



«Gewählt ist: Peter Jans»: Mit Applaus und Transparent wird im Waaghaus der neue SP-Stadtrat gefeiert. Rechts ein nachdenklicher Stadtpräsident Thomas Scheitlin, in der Mitte sitzend die Frau und der Vater von Peter Jans.

Grosse Freude im Waaghaus

Aufgrund des Weihnachtsmarktes im Erdgeschoss ist das Resultat der Stadtratsersatzwahl gestern im Waaghaussaal in ungewöhnlich weihnachtlicher Kulisse verkündet worden. Der offizielle Wahltreffpunkt der Stadt war gut besucht. Nach Bekanntgabe der Zahlen war die Freude bei den Anhängerinnen und Anhängern von Peter Jans grenzenlos. Im Waaghaus mit der Kamera gewartet hat auch **Coralie Wenger**.



Wer hat das Rennen gemacht? Peter Jans (links) wartet gespannt auf das Resultat der Stadtratsersatzwahl.



SP-Stadtparteipräsidentin Bettina Surber gratuliert dem strahlenden Neo-Stadtrat Peter Jans.



Überschwengliche Freude: Die ehemalige Stadträtin Elisabeth Beéry fällt Peter Jans um den Hals.



Grosses Medieninteresse: Die Gratulationen an Peter Jans sind auch fürs Regionalfernsehen ein Thema.

STIMMEN



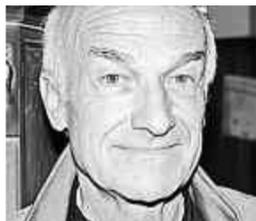
Ich freue mich auf den neuen Chef, auch wenn ich Fredy Brunner ungern ziehen lasse. Für mich wird es darum gehen, «den Neuen» während der Einarbeitung zu unterstützen. Ich wünsche mir, dass wir jetzt schon den Kontakt aufbauen können, um ihm den Einstieg in die Dossiers zu erleichtern.

Andreas Flückiger
Sekretär Technische Betriebe



Die Zusammensetzung der Bevölkerung verlangt nach einem ausgeglicheneren Kräfteverhältnis im Stadtrat. Von daher ist es ein gutes Wahlergebnis. Es gibt all jenen Hoffnung, die auf der sozialen Seite stehen.

Maria Huber
Stadtparlamentarierin CVP



Ich hätte mir gewünscht, dass jener Kandidat, der den besser gepackten Rucksack für diese Aufgabe mitbringt, gewählt wird. Das wäre Barbara Frei gewesen. Sie hat immer klar Position bezogen, ist geradlinig und zukunftsorientiert.

Hans Peter Nigg



Es ist nur gerecht, dass die beträchtliche rot-grüne Wählerschaft eine ökologische und soziale Stimme im Stadtrat bekommt. Ausserdem ist es förderlich, wenn die grösste Partei im Parlament auch in der Regierung eingebunden ist.

Severin Marfurt
Wahlkampfkomitee Peter Jans



Es ist schade, dass man die Chance, eine Frau zu wählen, nicht genutzt hat. Ich kann aber nachvollziehen, dass die SP als grösste Kraft im Parlament das Rennen gemacht hat. Für mich ist es kein Votum gegen Barbara Frei, sondern für die SP.

Sabine Schulze

«Wir haben keine Fehler gemacht»

Die klare Wahl von Peter Jans in den Stadtrat ist eine Klatsche für die FDP und überraschte selbst die SP. Für viele ist die Stimmfreigabe der CVP ein Grund für das Resultat. Die CVP glaubt aber weiter an das Bündnis der Bürgerlichen.

ELISABETH REISP

Das Ergebnis der Ersatzwahl in den Stadtrat ist überraschend deutlich. Peter Jans macht das Rennen klar vor Barbara Frei und This Bürge, der mit 2400 Stimmen einen Achtungserfolg erzielt. Entsprechend überrascht fallen auch die Reaktionen der Parteipräsidenten aus. Die siegreiche SP hatte selbst nicht damit gerechnet, wie Präsidentin Bettina Surber sagt. «Wir haben es gehofft, aber eigentlich einen zweiten Wahlgang erwartet.»

Keine Zweifel an Kandidatin

Die FDP hat mit dem deutlichen Ergebnis eine Niederlage kassiert. Entsprechend verhalten reagiert Parteipräsident Andreas Dudli: «Der Souverän hat entschieden, am Resultat gibt es nichts mehr zu rütteln.» Als Hauptgrund für den Sieg der SP vermutet Dudli den Wunsch bei den Stimmbürgern, die grossen Parteien in der Exekutive vertreten zu sehen. An der Kandidatin zweifelt er nicht. «Wir haben keinen Fehler gemacht.»

FDP-Kandidatin Barbara Frei schaffte es nicht, die Bürgerlichen geschlossen für sich zu gewinnen. Die CVP etwa konnte sich nicht für einen Kandidaten entscheiden und beschloss die Stimmfreigabe. «Entsprechend ist ein Teil der CVP glücklich, der andere enttäuscht», sagt CVP-Präsident Michael Hugentobler. Dass mit der Stimmfreigabe das Bündnis mit der FDP gebrochen sei, bezweifelt Hugentobler. Entsprechend fürchtet er an den ordentlichen Erneuerungswahlen keinen Racheakt der Freisinnigen. «Als bürgerliche Mitte halten wir in den wichtigen Dossiers zusammen.»

«Stimmfreigabe war der Grund»

Für Karin Winter Dubs, SVP-Fraktionspräsidentin, ist die Stimmfreigabe der CVP allerdings klar der Grund für die Nie-



Der designierte Stadtrat Peter Jans feiert mit seinen Parteikollegen und Unterstützern den Wahlsieg in der Stickerei.

Bild: Coralie Wenger

derlage der FDP. «Was nicht heissen will, dass die CVP schuld am Ergebnis ist.» Von der SP erwartet Winter, «dass die Partei ihre Opposition, die sie seit zwei Jahren eingenommen hat, aufgibt. Die Erwartung der SVP an Jans deckt sich mit den anderen Parteien rechts der Mitte: Er müsse sich im Kollegium einfügen. In Winters Worten: «Er hat sich im ganzen Wahlkampf sehr moderat präsentiert. Im Stadtrat soll er sich nun auch so verhalten.»

Mut zu Risiko gefordert

Für die SP ist der Sieg eine wichtige Chance: «Der Stadtrat ist nun um die ökologisch-soziale Perspektive reicher», sagt Bettina Surber. Mit dem Sitz im

Stadtrat werde die SP sicherlich die «Sparhysterie» unter die Lupe nehmen. «Wir werden genau hinschauen, wo gespart wird», sagt Surber. Dies dürfe nicht mehr zulasten der Bildung oder der sozial Schwachen geschehen.

Die Erwartungen der grossen Parteien an Jans kreisen auch um das Geothermieprojekt. «Mit dem Loch muss etwas geschehen», sagt Winter. Der mutige Weg des abtretenden Stadtrats Fredy Brunner solle Jans weiterverfolgen. Unterstützung erhält Winter von Grüne-Präsident Thomas Schwager: «Das Geothermieprojekt ist kein Flop, es war ein Risiko.» Auch Jans müsse in seinem Amt Mut zu Risiko zei-

gen und Brunners Weg weiterverfolgen. Dass Brunner grosse Fussstapfen hinterlassen wird, sieht auch Bettina Surber. Jans werde diesen Pioniergeist weiterleben müssen und sich für Projekte zu erneuerbaren Energien stark machen.

Ob Jans die Direktion von Brunner überhaupt übernehmen wird, ist für Andreas Dudli allerdings noch nicht klar. «Wir werden sehen, was mit den Technischen Betrieben geschieht.»

Ein Linker ist nicht genug

Mit der Wahl von Jans ist die bürgerliche Zusammensetzung des Stadtrats aufgebrochen. Als stärkste Partei der Stadt ist die SP

wieder in der Regierung vertreten. Für Thomas Schwager, Präsident Grüne, ist die linke Politik allerdings noch zu schwach vertreten. Für die Gesamterneuerungswahl 2016 schliesst Schwager nicht aus, dass die Grünen ebenfalls einen Kandidaten stellen werden.

Durch den Sieg von Jans hat die FDP einen ihrer zwei Sitze im Stadtrat verloren. Ob die FDP einen Kandidaten für die Erneuerungswahl in zwei Jahren stellen wird, weiss Dudli noch nicht. Es hänge einerseits davon ab, ob Stadtratspräsident Thomas Scheitlin noch einmal antritt, und andererseits davon, ob aus den Reihen der FDP überhaupt jemand antreten will.

«Viele Leute fühlten sich im Stadtrat nicht vertreten»

Barbara Frei lächelt, als sie im Waaghaussaal Peter Jans zum Wahlsieg gratuliert. Sie wirkt gefasst, als sie ihre Niederlage zu erklären versucht. Die Enttäuschung ist der FDP-Kandidatin dennoch anzusehen. «Ich wusste, dass es ein schwieriger Wahlkampf werden würde. Er war hart, aber fair», sagt sie.

Anspruch der SP anerkannt

Mehr als 3000 Stimmen verlor Frei am Ende auf Jans. «Das Resultat ist deutlich», räumt sie ein. Ihre Niederlage habe wohl vor allem damit zu tun, dass in einer breiten Bevölkerungsschicht der Anspruch der SP auf einen Sitz im Stadtrat anerkannt sei, mutmasst Frei.

Es dürfte aber auch eine Rolle gespielt haben, dass sich selbst die bürgerlichen Parteien CVP und BDP nicht hinter die FDP-

Kandidatin stellten und Stimmfreigabe beschlossen. Ob es am Ende genau die Stimmen aus der Mitte waren, die ihr fehlten, sei schwierig zu sagen, meint Barbara Frei. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung sei an eine Partei gebunden. «Wichtiger als die Empfehlungen der Parteien war wohl die Tatsache, dass sich ein grosser Teil der Bevölkerung nicht im Stadtrat vertreten fühlte.» Die Stadtparlamentarierin nimmt die SP nach dem Sieg in die Pflicht: «Ich hoffe, dass die SP jetzt ihre Verantwortung wahrnimmt, damit wir künftig konkreter politisieren können.»

Von offensiver SP überrascht

Die FDP sei auch «sehr überrascht» gewesen über die grossen finanziellen Mittel, welche die SP in den Wahlkampf gesteckt habe, sagt Frei. «Sie hatten enorm viele Plakate und Inserate in den Medien.» Die FDP habe zwar mehr Geld investiert als bei Erneuerungswahlen. «Und während des Wahlkampfes haben wir vom Unterstützungskomitee zusätzliche Mittel bekommen.» Dass die Partei selbst nicht tiefer in den Geldbeutel griff, habe einerseits mit der Budget- und Wahlkampfstrategie zu tun gehabt. Andererseits sei es zu spät gewesen, um zu reagieren. (dag)



Barbara Frei
Stadtratskandidatin FDP

Bild: Hanspeter Schiess

Und dann war die Anspannung plötzlich weg

Erst kurz bevor die Resultate verkündet werden, betritt Peter Jans den Waaghaussaal: Gelassen und mit ernstem Blick. Einzig ein angedeutetes Lächeln, bei dem seine unverkennbaren Grübchen hervortreten, deutet bereits auf das Wahlergebnis hin.

Jans hat sich vor dem Wahlsonntag zwei Varianten zurechtgelegt. Was sagt er, wenn er nicht gewählt wird? Was, wenn er gewinnt? Im Moment der Gewissheit, als im Waaghaus um ihn herum lauter Applaus und Jubel ausbricht, bleibt er sich selber: Keine grossen Gesten, kein unkontrollierter Jubelruf. Nur ein erleichtertes, befreites Lachen.

Emotionale Reaktionen

Emotionaler reagieren einzelne Gratulanten. Eine Frau hat Tränen in den Augen, als sie ihn umarmt, andere jubeln ihm laut-

stark zu. Später sagt Jans, die innerliche Anspannung sei in den letzten Tagen gross gewesen. Er könne es zwar noch nicht ganz glauben, dass es tatsächlich geschafft ist: Aber nun sei die Anspannung weg. «Ich freue mich riesig.» Bereits in den vergangenen Wochen habe er ein gutes Gefühl gehabt und daran geglaubt, dass er es schaffen könne. «Bei den Standaktionen hatte ich so viele positive Reaktionen.»

Der Aufwand hat sich gelohnt

Als ausschlaggebend für den deutlichen Wahlerfolg nennt Jans mehrere Gründe. Einerseits habe sich der intensive Wahlkampf mit seinen zahlreichen Unterstützern gelohnt. Andererseits sei die politische Konstellation ein wichtiger Faktor gewesen. Die Wähler hätten mit seiner Wahl den Anspruch des links-grünen Lagers auf einen Sitz im Stadtrat anerkannt.

Ein weiterer Faktor sei seine ehrliche, ausgewogene und soziale Politik gewesen, die parteiübergreifend Zuspruch finde. «Während des Wahlkampfes habe ich grosses Vertrauen in meine Arbeit gespürt.» Froh ist Peter Jans, dass kein zweiter Wahlgang nötig ist. «In der Adventszeit haben viele Leute anderes im Sinn als Politik.» (roh)



Peter Jans
Gewählter Stadtrat SP

Bild: Coralie Wenger

«Interessante Erfahrung»

Gewonnen hat er nicht. Trotzdem lächelte der parteilose Stadtratskandidat This Bürge, als er gestern das Waaghaus verliess. Er hatte von der Stadtbevölkerung 2405 Stimmen erhalten. Es ist ein Achtungserfolg für den Sekretär der Organisation Solidarische Schweiz, der während des Wahlkampfes der klare Aussenseiter war. Ohne Partei im Rücken und ohne grosses Budget. «Ich habe mit etwa 400 Stimmen gerechnet», sagt Bürge. Er sei daher sehr zufrieden mit dem Resultat. «Ich wäre aber schon gerne Stadtrat geworden.» Immerhin habe er ein Zeichen gesetzt, dass man auch niederschwellig Wahlkampf machen könne. Dieser sei sehr fair gewesen, sagt This Bürge. «Man hat respektvoll miteinander geredet und einander zugehört.» Für ihn sei es auf jeden Fall eine interessante Erfahrung gewesen. (mbu)



This Bürge
Parteiloser Stadtratskandidat

Bild: Hanspeter Schiess